

vom 29.12.2008 (Montag)

Energie sparen schont Umwelt und Geldbeutel

Vortrag von Energieberater und Kaminkehrermeister Alois Pinzl im Burgdorf

Kollnburg. Auf Einladung der Gemeinde Kollnburg hat Kaminkehrermeister und Energieberater (HWK) Alois Pinzl jun. aus Viechtach über die Energieeinsparung an Wohngebäuden und Fördermöglichkeiten informiert.

Bürgermeisterin Josefa Schmid begrüßte unter den Zuhörern im Burggasthof Hauptmann auch die Gemeinderäte Herbert Preuß, Josef Wieser und Ayrhof-Ortssprecher Karl Kraus. Sie bezeichnete den Klimaschutz, das Energiesparen und den Umstieg auf regenerative Energien als die zentralen Herausforderungen der Zukunft.

Anhand einer Power-Point-Präsentation zeigte Alois Pinzl zunächst auf, wie sich der durchschnittliche Energieverbrauch im Haushalt zusammensetzt. Den Löwenanteil an Energie, nämlich 77 Prozent verschlingt demnach die Heizung, zwölf Prozent werden für die Warmwasserbereitung, neun Prozent für den Betrieb elektrischer Geräte und nur zwei Prozent für die Beleuchtung verbraucht. Energiesparlampen seien deshalb durchaus sinnvoll, aber weitaus effizienter sei eine gute Wärmedämmung des Gebäudes.

Entsprechend der Energiesparverordnung aus dem Jahr 2007 kann jeder seinen Heizenergieverbrauch ermitteln. Liegt der Wert über einem Verbrauch von 200 Kilowattstunden pro Quadratmeter pro Jahr, ist unbedingt Handlungsbedarf geboten. Moderne Gebäude verfügen über einen KW-Wert von 40 bis 60, also einen Verbrauch von 40 bis 60 Kilowattstunden pro Quadratmeter. Auch bei älteren Gebäuden lässt sich durch Sanierungsmaßnahmen, die durch von den Hausbanken angebotene Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterstützt werden, eine Senkung auf einen KW-Wert unter 100 erreichen.

Um die Hausbesitzer unwirtschaftlicher Gebäude in der Thematik zu sensibilisieren und den Druck zu erhöhen, sind ab dem 1. Januar 2009 neben Neubauten auch für Häuser und Wohnungen ab Baujahr 1966, die neu vermietet oder verkauft werden, Energieausweise verpflichtend. Wer sein Haus auf das Niveau eines Neubaus bringen möchte, wird nach der Energieeinsparverordnung von der KfW-Bank gefördert. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten: Die Kreditaufnahme bis zu 50 000 Euro pro Wohneinheit und fünf Prozent bzw. 12,5 Prozent Tilgungszuschuss - der Zinssatz beträgt zurzeit 1,14 Prozent oder die Zuschussvariante mit 10 bzw. 17,5 Prozent Zuschuss.

Eine Neuerung ist ab 1. Januar kommenden Jahres auch das Wärmegesetz. Darin ist ein bestimmter Anteil an erneuerbaren Energien in einem Haus vorgeschrieben.

Mit Berechnungsbeispielen und zahlreichen Fragen aus dem Zuhörerraum, schloss Alois Pinzl einen hochinteressanten Fachvortrag mit Lob für die Gemeinde. „Das Hackschnitzel-Heizwerk der Gemeinde mit einer Leistung von 200 KW ist beispielhaft. Billiger kann man nicht heizen.“ Im Übrigen betrage der Anteil an erneuerbaren Energien in der Gemeinde Kollnburg bereits vorbildhaft über 20 Prozent, wusste Pinzl aus seinem eigenen Kehrbezirk zu berichten - so viel wie in kaum einer Kommune im Landkreis. - vbb